



Institut für
Berufliche
Lehrerbildung

Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Bachelorstudiengänge
Berufliche Bildung (BB)
Berufliche und Allgemeine Bildung (BAB)

Informationen zum Modul Betriebliche Praxisstudien

Herausgeber:
Fachhochschule Münster
Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL)
Redaktion: Prof. Dr. Thilo Harth
Leonardo-Campus 7
48149 Münster
Tel.: 0049-(0)251- 83 65 145
Fax: 0049-(0)251- 83 65 148

Stand: Dezember 2007

Inhalt

	Seite:
1 Konzept zu den Betrieblichen Praxisstudien in den Bachelor-Studiengängen BB und BAB	4
1.1 Ziele des Moduls Betriebliche Praxisstudien – ein Überblick	4
1.2 Bedeutung des Moduls Betriebliche Praxisstudien innerhalb des Studiums und für die künftige Tätigkeit in der beruflichen Bildung	4
1.3 Persönliche Schwerpunktsetzungen – eine Orientierung	7
1.4 Verknüpfung mit den Wahlpflichtmodulen und der Bachelorarbeit	9
1.5 Anforderungen an die Praxisstelle	10
1.6 Anforderungen an die Praktikantinnen/ Praktikanten	11
2 Häufig gestellte Fragen zu den Betriebliche Praxisstudien	12
3 Modulbeschreibungen	14
4 Hilfreiche Adressen	19
5 Praktikumsbericht-Mustergliederung	20
6 Informationsportal Praxisstudien	21
7 Anerkennungen des Praxissemesters aus anderen Studiengängen und von beruflicher Praxis	23
 Anhang	
Formular 1 Antrag auf Zulassung zum Modul Betriebliche Praxisstudien	
Formular 2 Vertrag über die Durchführung des Moduls Betriebliche Praxisstudien	
Formular 3 Begleitschreiben zur Bewerbung um eine Praktikumsstelle	
Formular 4 Bestätigung der erfolgreichen Ableistung des Moduls Betriebliche Praxisstudien und Musterzeugnis	
Formular 5 Antrag auf Anerkennung des Moduls Betriebliche Praxisstudien	
Formular 6 Anerkennung des Moduls Betriebliche Praxisstudien	

1 Konzept zu den Betrieblichen Praxisstudien in den Bachelorstudiengängen BB und BAB

1.1 Ziele des Moduls Betriebliche Praxisstudien – ein Überblick

Das Modul Betriebliche Praxisstudien ist aus dem Praxissemester im Lehramtsstudium hervorgegangen. Es soll Bachelor-Studierenden auf ihre Tätigkeit im Feld der beruflichen Bildung – z. B. als Lehrer an einem Berufskolleg – vorbereiten. Dazu ist es notwendig, die Adressaten, Akteure und Institutionen der beruflichen Bildung und deren Bezüge und Wechselwirkungen kennen zu lernen.

Das Modul Betriebliche Praxisstudien zielt – je nach der persönlichen Schwerpunktsetzung – auf

- die Vernetzung der betrieblichen Praxis mit der schulischen Ausbildung
- den unmittelbaren Einblick in die Kompetenzprofile und Arbeitsbeziehungen von Auszubildenden und Fachkräften
- die Möglichkeit zu eigenen Erfahrungen mit den Arbeits- und Lernprozessen im Berufsfeld
- direkte Erfahrungen mit der Zusammenarbeit von Berufsbildungsinstitutionen
- vertiefte Einblicke in die Interessen und Motive der Partner der beruflichen Bildung (Ausbildungsbetriebe, Kammern, Lehrwerkstätten)
- die Chance auf einen Wechsel der schulischen Perspektive hin zur betrieblichen Realität beruflicher Bildung
- die Analyse von beruflichen Wandlungsprozessen, von Funktionsweisen und Wirkungsprozessen in der beruflichen Bildung ab.

1.2 Bedeutung des Moduls Betriebliche Praxisstudien innerhalb des Studiums und für die künftige Tätigkeit in der beruflichen Bildung

Neben dem schulischen Orientierungspraktikum dient das Modul Betriebliche Praxisstudien zur Vorbereitung auf die künftige Tätigkeit in der beruflichen Bildung. Im Unterschied zum schulischen Orientierungspraktikum geht es dabei in erster Linie um vertiefte Einblicke in die betriebliche Ausbildungspraxis und den beruflichen Alltag künftiger Adressaten (vgl. Kapitel 3 Modulbeschreibung).

Professionelles Handeln in der beruflichen Bildung umfasst zugleich ein weit größeres Tätigkeitsfeld, so dass auch der Praxisbezug über den Betrieb hinaus erweitert werden kann. Professionalität in der beruflichen Bildung bedeutet u. a. permanente Fort- und Weiterbildung, Schulmanagement, Medien- und Curriculumentwicklung, Lernortkooperation und Expertenwissen im Berufsfeld. Das Modul Betriebliche Praxisstudien sieht daher auch die Einbeziehung dieser Tätigkeitsfelder und Praxisorte vor.

Professionelles Handeln in der beruflichen Bildung erfordert Kooperation mit unterschiedlichen Partnern. Seien es der Ausbildungsbetrieb und die Berufsschule als duale Ausbildungspartner, sei es der freie Bildungsträger am Ort, der besondere Angebote für Problemgruppen der beruflichen Ausbildung anbietet, seien es die Arbeitsagentur, die Industrie- und Handwerkskammern oder die Schulbehörden. Wer kooperieren will, muss die unterschiedlichen Akteure beruflicher Bildung kennen. Der Aspekt der Kooperation in der beruflichen Bildung macht damit die Notwendigkeit eines breiten Angebotes an Praxispartnern im Modul anschaulich.

Diese Erweiterung der Perspektiven führt zu Wahlmöglichkeiten in unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen und berücksichtigt außerdem die zum Teil sehr heterogenen schulischen bzw. beruflichen Erfahrungen unserer Studierenden. So verfügen einige Studierende über eine abgeschlossene Berufsausbildung mit zum Teil mehrjährigen Erfahrungen in diesem Beruf, andere haben das Studium unmittelbar nach dem Abitur aufgenommen. Wieder andere waren als Hochschulabsolventen in einem völlig anderen oder auch in einem ähnlichen Berufsfeld tätig bzw. haben für die künftige Tätigkeit verwertbare berufliche Erfahrungen gesammelt.

Um der Pluralität der inhaltlichen Anforderungen für professionelles Verhalten eines künftigen Bachelor-Absolventen ‚Berufliche Bildung (BB)‘ bzw. ‚Berufliche und Allgemeine Bildung (BAB)‘ und der individuellen Voraussetzungen der Studierenden gerecht zu werden, ist daher zunächst die Wahl aus sechs verschiedenen Schwerpunktsetzungen für das Modul möglich (vgl. Abbildung 1).

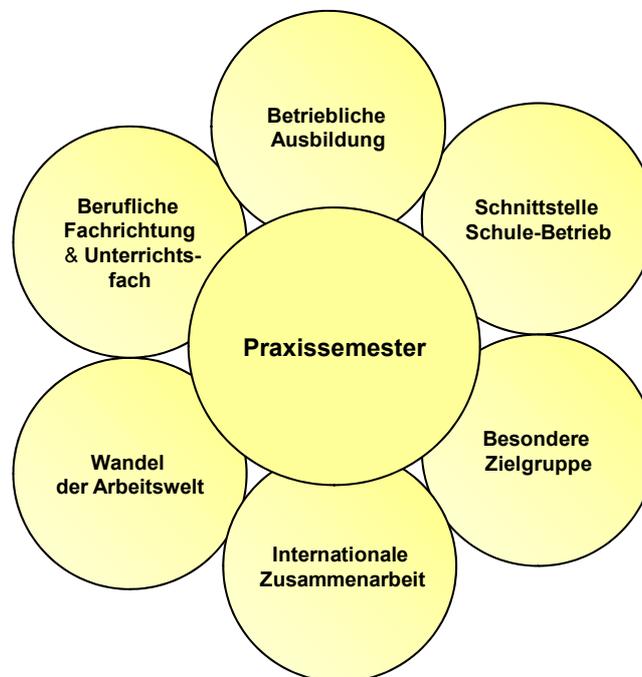


Abbildung 1: Studienschwerpunkte im Modul Betriebliche Praxisstudien

Studierende können also Fragestellungen aus einzelnen Schwerpunktsetzungen für das Modul Betriebliche Praxisstudien auswählen. Es ist darüber hinaus möglich, Fragestellungen aus unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen miteinander zu kombinieren. Ziel ist es, den Studierenden individuell auf ihre Bedürfnisse und Interessen abgestimmte Praxiserfahrungen zu ermöglichen.

Mit den einzelnen Studienschwerpunkten gehen beispielsweise folgende Fragestellungen als Standards einher, die von den Studierenden im Modul bearbeitet werden sollen.

Betriebliche Ausbildung

Hier geht es um die Erfahrung mit dem betrieblichen Alltag von Auszubildenden und deren Ausbildungspraxis.

- An welchen didaktischen Konzepten orientiert sich die betriebliche Ausbildung?
- Wie hat sich diese Praxis in den letzten Jahren verändert?
- Welche betrieblichen Abläufe lernen die Auszubildenden kennen?
- Inwieweit sind die Auszubildenden in die Geschäfts- und Arbeitsprozesse eingebunden?
- Wie wird betriebliches Expertenwissen an die Novizen weitergegeben?
- Welche Gestaltungsmöglichkeiten und Entwicklungspfade ergeben sich für die Auszubildenden?

Wandel der Arbeitswelt

Im Kern geht es um die Analyse von Veränderungsprozessen in der Arbeitswelt und deren Folgen für berufliche Fachkräfte.

- Welche technologischen und organisatorischen Innovationen kennzeichnen das Arbeiten im Berufsfeld?
- Wie verändern sich Arbeitsprozesswissen und informelles Lernen im Berufsfeld?
- Wie verändern sich die Berufe und das berufliche Gefüge im Berufsfeld insgesamt?
- Wie nehmen berufliche Fachkräfte diesen Wandel wahr und welche Gestaltungsmöglichkeiten haben sie?

Schnittstelle Schule – Betrieb

Im Zentrum dieses Schwerpunktes liegt die Zusammenarbeit der Partner im dualen Ausbildungssystem.

- Werden betriebliche Bildungskonzepte mit dem dualen Ausbildungspartner Schule und mit anderen Bildungsanbietern verzahnt?
- Wo gibt es curricular und didaktisch begründete Lernortkooperation und wie funktioniert diese?
- Können Ausbildungsverbünde und Partnerschaften die Vernetzung verbessern?
- Wie bilden sich Lehrer über die betriebliche Bildung und die technologische und organisatorische Entwicklung in ihrem Berufsfeld weiter?
- Welche neuen Wege regionaler Bildungszusammenarbeit können aufgezeigt werden?

Besondere Zielgruppen

In diesem Bereich kommen Fragestellungen sozialpädagogischer Betreuung besonderer Zielgruppen im Berufsfeld zum Tragen.

- Welche Randgruppen gibt es im Berufsfeld?
- Welche Förderkonzepte gibt es beispielsweise für benachteiligte Jugendliche und wie können diese neue Karriereverläufe stützen?
- Wie arbeiten dabei schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen zusammen?

Internationale Bildungszusammenarbeit

Es geht um Initiativen und Projekte zur Erneuerung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung im internationalen Kontext.

- Welche Ziele werden mit der Europäisierung der Berufsbildungssysteme und in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit verfolgt?
- Welche Themenstellungen werden in europäischen und internationalen Pilotprojekten bearbeitet?
- Wie werden deren Ergebnisse in den Arbeitsprozess und die sozialen Lebenssituationen integriert?
- Welche Gestaltungsmöglichkeiten und –grenzen ergeben sich für Berufspädagogen?

Verknüpfung der beruflichen Fachrichtung & dem Unterrichtsfach

Der Schwerpunkt liegt hier auf der interdisziplinären Verknüpfung von Fragestellungen der beruflichen Fachrichtung mit denen des Unterrichtsfaches.

- Welchen Beitrag liefert das allgemein bildende Fach für die Professionalisierung im Berufsfeld?
- Welche Synergien lassen sich für den Studienverlauf erzielen?
- Wie beeinflussen fachwissenschaftliche Erkenntnisse und Ergebnisse betriebliche Prozesse?

Besonderheit – insbesondere für Studierende im Bachelor-Studiengang Berufliche und Allgemeine Bildung (BAB)

Beide Bachelor-Studiengänge BB und BAB sind auf eine Tätigkeit in der beruflichen Bildung ausgerichtet. Da aber in der Studienvariante BAB nur geringe bildungswissenschaftliche Anteile vorgesehen sind (sie werden in der Masterphase belegt), kann für den ein oder anderen Studierenden das Modul auch eine fachwissenschaftliche Ausrichtung erhalten. Diese Studierenden werden dann auch von Kollegen aus der Fachwissenschaft im Modul Betriebliche Praxisstudien betreut und können zudem ihre Bachelor-Arbeit ebenfalls fachwissenschaftlich orientieren. Allen Studierenden, die jedoch die Fortsetzung des Studiums im Master mit dem Ziel einer Lehrtätigkeit am Berufskolleg planen, seien jedoch die Schwerpunktsetzungen aus Abbildung 1 und die Betreuung durch das IBL empfohlen.

1.3 Persönliche Schwerpunktsetzungen – eine Orientierung

Die persönliche Auswahl innerhalb der Schwerpunkte (Abbildung 1) mit den dazu gehörigen Fragestellungen wird durch ein Vorbereitungsseminar und die Inhalte der Wahlpflichtmodule unterstützt. Dabei werden die individuellen Interessenslagen der Studierenden ebenso in den Blick genommen wie die Ausbildungsstandards für das Modul Betriebliche Praxisstudien. Folgende Schwerpunktsetzungen wurden beispielsweise in der Vergangenheit von Studierenden gewählt bzw. sind in diesem Modul unter anderem denkbar:

- ❖ Ich habe noch keine eigenen beruflichen Erfahrungen im Berufsfeld und möchte die betrieblichen Praxisstudien nutzen, um die betrieblichen Prozesse und den Alltag der Auszubildenden kennen zu lernen! Als ersten Zugang habe ich im Wahlpflichtmodul ‚Betriebliche Ausbildung‘ grundlegende Zusammenhänge erfahren. Eine Bachelor-Arbeit zum Wandel der beruflichen Anforderungen in einem bestimmten Ausbildungsberuf könnte ich mir vorstellen.
 - ⇒ Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung und Schwerpunkt: Wandel der Arbeitswelt; Tätigkeit in einem großen renommierten Ausbildungsbetrieb
- ❖ Ich möchte als BAB-Student die Anforderungen meines Unterrichtsfaches Englisch, mit einer vergleichenden Untersuchung zum Berufsbildungssystem in England verbinden (mögliches Thema der Bachelor-Arbeit!). Eine Tätigkeit in der außerschulischen Erwachsenenbildung könnte ich mir vorstellen und wähle daher das Wahlpflichtmodul ‚Erwachsenenbildung‘.
 - ⇒ Schwerpunkt: Verknüpfung berufliche Fachrichtung und Unterrichtsfach und Schwerpunkt: Internationale Bildungszusammenarbeit
- ❖ In meinem Berufsfeld Elektrotechnik werde ich und meine späteren Schüler ständig mit neuen beruflichen Anforderungen konfrontiert. Ich möchte darauf besser vorbereitet sein und wissen, wie ich in die Prozesse eingreifen kann! Dazu möchte ich im Wahlpflichtmodul Methoden der Praxisforschung kennen lernen, um diese dann konkret in der Praxis für eine kleine Untersuchung anwenden zu können. Vielleicht lässt sich diese Idee für eine Bachelor-Arbeit ausbauen.
 - ⇒ Schwerpunkt: Wandel der Arbeitswelt
- ❖ Mich interessiert, wie Lehrer am Berufskolleg einen guten fachlichen Austausch mit den Ausbildungsbetrieben organisieren können! Im Wahlpflichtmodul ‚Betriebliche Ausbildung‘ will ich mich daher mit Fragestellungen zur Lernortkooperation verstärkt auseinandersetzen, um in der Praxis für diesen Bereich besonders gut vorbereitet zu sein. Die Bachelor-Arbeit kann ich mir auch mit fachwissenschaftlichem Schwerpunkt vorstellen.
 - ⇒ Schwerpunkt: Schnittstelle Schule – Betrieb
- ❖ Das Modul Betriebliche Praxisstudien gibt mir die Chance, mich unserem Bildungssystem aus einer fremden Perspektive zu nähern! Das Wahlpflichtmodul ‚Betriebliche Ausbildung/ Praxisforschung‘ bietet dazu einige Schwerpunktsetzungen, die in der Praxis vertieft werden können. Für die Bachelor-Arbeit hoffe ich, auch empirisch arbeiten zu können. Ich habe daher bereits eine Verans-

taltung zu ‚Methoden der Praxisforschung‘ besucht. In diesem Bereich soll auch meine Bachelor-Arbeit angesiedelt sein.

⇒ Schwerpunkt: Internationale Bildungszusammenarbeit

- ❖ Ich würde gerne im Rahmen eines Berufsbildungsprojektes auch Fragestellungen zum präventiven Gesundheitsschutz und zur Ergonomie bearbeiten! Meine Bachelor-Arbeit soll an der Schnittstelle zwischen der Fachwissenschaft Sport und der beruflichen Bildung angesiedelt sein.

⇒ Schwerpunkt: Verknüpfung berufliche Fachrichtung und Unterrichtsfach

- ❖ Ich möchte nach meinen Erfahrungen aus dem Wahlpflichtmodul Veränderungen in meinem Berufsfeld untersuchen und dann die Einbeziehung dieser Veränderungen in den Unterricht erproben!

⇒ Schwerpunkt: Wandel der Arbeitswelt und Schwerpunkt: Schnittstelle Schule - Betrieb

Diese exemplarischen Motive für persönliche Schwerpunktsetzungen verdeutlichen die Vielfalt der Ansprüche bei den Betrieblichen Praxisstudien. Diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist eine zentrale Aufgabe einer Studienkonzeption, die eine enge Verschränkung von Praxiserfahrung und berufspädagogischer Reflexion im Professionalisierungsprozess anstrebt.

1.4 Verknüpfung mit den Wahlpflichtmodulen und der Bachelorarbeit

Das Modul Betriebliche Praxisstudien wird im letzten, dem sechsten Fachsemester absolviert und umfasst 420 Stunden in der Praxis. Im fünften Semester ist zur Planung der Praxistätigkeit und zur Auswahl des Praxisortes ein Vorbereitungsseminar zu belegen. Die Praxistätigkeit wird in einem Praxisbericht dokumentiert (vgl. Kapitel 5).

Neben dem Modul Betriebliche Praxisstudien ist spätestens im sechsten Fachsemester das 5 Leistungspunkte umfassende Wahlpflichtmodul ‚Betriebliche Ausbildung/ Praxisforschung‘ oder ‚Erwachsenenbildung‘ zu belegen (Modulbeschreibungen in Kapitel 3). Bei rechtzeitiger Belegung dieses Wahlpflichtmoduls ist eine inhaltliche Verknüpfung zum Modul Betriebliche Praxisstudien möglich. Darüber hinaus bietet sich die Anfertigung der Bachelor-Arbeit als Fortsetzung der Praxistätigkeit im Modul Betriebliche Praxisstudien an. Dabei ist sowohl eine bildungs- als auch eine fachwissenschaftlich ausgerichtete Arbeit möglich. Die Betreuung erfolgt im ersten Fall durch das IBL, im zweiten Fall durch die jeweiligen Fachwissenschaften der beruflichen Fachrichtungen.

Die Verknüpfung des Moduls Betriebliche Praxisstudien und der Bachelorarbeit wird dringend angeraten, wenn ein nahtloser Anschluss des Masterstudiums angestrebt wird. Da das Bachelor-Zeugnis bis spätestens Mitte September für die Bewerbung um einen Masterstudienplatz vorliegen muss, Korrekturzeiten nach Abgabe der Bachelor-Arbeit berücksichtigt werden müssen und der Start der Praxisphase häufig erst nach dem Prüfungszeitraum des fünften Fachsemesters möglich ist, gibt es

kaum zeitliche Spielräume. Die Verknüpfung der beiden Elemente kann daher zu einer zeitlichen Entlastung führen.

Die Anmeldung zur Bachelorarbeit erfolgt dort, wo auch die Betreuung erfolgen soll (entweder in der beruflichen Fachrichtung oder im IBL). Der Umfang der Bachelorarbeit umfasst für Arbeiten beim IBL ca. 40 Seiten. Diese Seitenzahl kann in den einzelnen beruflichen Fachrichtungen variieren, da auch die Themenstellungen und die Dauer zur Abfertigung der Bachelorarbeit („bis zu 10 Wochen“) variieren kann. In der Regel können Studierenden einen Wunsch bei der Wahl des Zweitkorrektors angeben; das jeweilige Prüfungsamt entscheidet, ob dieser Wunsch berücksichtigt werden kann. Mit der Auswahl der beiden Korrektoren können die Studierenden eventuell die Dauer der Korrekturzeiten beeinflussen.

1.5 Anforderungen an die Praxisstelle

Den Praxisstellen eröffnen sich mit der Mitarbeit von Praktikanten vielfältige *Vorteile*: So können die Praktikanten neue Impulse für die betriebliche Ausbildung geben, Auszubildende und Fachkräfte in Fragen der Ausbildung mitbetreuen, zur verbesserten Zusammenarbeit von Einrichtungen der beruflichen Bildung beitragen usw. Mittelfristig profitieren Partner der beruflichen Bildung von BA-Absolventen, die in ihren Betrieblichen Praxisstudien während des Studiums deren Fragestellungen, Wünsche und Anforderungen aus erster Hand kennen lernen konnten. Damit dies optimal gelingen kann, ergeben sich einige Anforderungen an die Praxisstelle:

Praktikanten und Praktikantinnen sind in erster Linie Lernende. Sie verlagern im Modul Betriebliche Praxisstudien den Lernort von der Hochschule unmittelbar in die berufliche Praxis. Praktikanten sollen auf der Grundlage von bisher im Studium erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Einstellungen eigene Erfahrungen in einem Arbeitsbereich der Berufsbildung/ Personalentwicklung (gemäß Modulbeschreibung, Kapitel 3) machen und dabei Angebote der Anleitung und Reflexion erhalten, damit die Praxiserfahrungen zur Weiterentwicklung des Lernens im Studium und für die künftige Tätigkeit im Berufskolleg bzw. in außerschulischen Praxisfeldern für Berufspädagogen genutzt werden können.

Den Praktikanten und Praktikantinnen soll von Seiten der Praxisstelle die Möglichkeit gegeben werden, entsprechende Erfahrungen zu machen. Dies erfordert von der Einrichtung zum einen, die Praktikanten und Praktikantinnen nicht allein zu lassen, sondern ihnen Anleitung und Begleitung zu geben: ohne eine solche fachliche Anleitung und Betreuung würden sie nicht als Lernende, sondern im negativen Fall lediglich als Hilfskräfte eingesetzt. Zum anderen sollen die Praktikanten und Praktikantinnen aber auch die Möglichkeit für die eigenständige Bearbeitung einer Projektaufgabe erhalten. Die Anleitung sollte also eigenständiges Handeln in Abstimmung mit allen Beteiligten ermöglichen.

Die Reflexion von Praxiserfahrungen erfolgt in zwei Zusammenhängen:

- In der Praxisstelle durch den Betreuer oder im Team
- In einem Begleit- und Auswertungsseminar an der Fachhochschule Münster

An die Praxisstelle besteht die Erwartung, dass sie bereit ist, Lernmöglichkeiten für die Praktikanten und Praktikantinnen zur Verfügung zu stellen und eine gewisse Offenheit für die von den Praktikanten und Praktikantinnen angeregten Fragestellungen und Impulse zu zeigen.

Im Einzelnen bedeutet dies

- Zu Anfang sollen verbindliche Absprachen zwischen der Praxisstelle und dem/ der Praktikant/in erfolgen. Diese Absprachen münden in eine vertragliche Vereinbarung (siehe Anhang). Hier geht es vor allem um Einsatzmöglichkeiten im Arbeitsfeld, gegenseitige Erwartungen, Arbeitszeiten, mögliche Vergütung, Schweigepflicht u.a.m. Der Praktikant/ die Praktikantin soll über Organisationsstruktur, Arbeits- und Ausbildungsformen, Konzeptionen und Arbeitsmethoden der Einrichtung/ Institution informiert werden.
- Sehr hilfreich ist die Erstellung eines Einsatzplans, in dem sowohl vom Praktikanten definierte Fragen und Problemstellungen als auch von der Institution als interessant erachtete Fragestellungen eingebracht werden und der als strukturierendes Element für den Verlauf und die Auswertung der Praxisphase dienen kann.
- Innerhalb der Praxisphase sollen vom Praxisanleiter bzw. vom Arbeitsteam geregelte Zeiten zur Reflexion mit dem/ der Praktikant/in zur Verfügung gestellt werden. In einer verlässlichen zeitlichen Regelung zur Reflexion zeigt sich, in welcher Weise die Praxisstelle den/ die Praktikant/in in seinem/ ihrem Lernenden-Status ernst nimmt.
- Die Praxisstelle soll die Bearbeitung einer eigenständigen Projektaufgabe ermöglichen, d. h. dem / der Praktikant/in ein Lernfeld zur Verfügung stellen, das selbständig bearbeitet und ausgewertet werden kann.
- Die Projektaufgabe kann je nach Schwerpunktsetzung des / der Studierenden auch das Anfertigen der Bachelor-Arbeit bedeuten.
- Die Praxisstelle soll auch Kritik ermöglichen sowie zur Aufnahme und Verarbeitung konstruktiver Kritik bereit sein.

1.6 Anforderungen an die Praktikanten/innen

An den Praktikanten/ die Praktikantin ergeht generell die Aufforderung, sich auf ein Arbeitsfeld, auf einen Ausbildungs- oder Personalentwicklungsbereich und die entsprechende Institution einzulassen, in umfassender Weise Informationen zum gewählten inhaltlichen Schwerpunkt des Moduls Betriebliche Praxisstudien und zur eigenen gewählten Projektaufgabe zu sammeln, Erfahrungen aufzuarbeiten, um diese in die Gestaltung des weiteren Studiums einbringen zu können. Es kommt auf Eigeninitiative des Praktikanten/ der Praktikantin an, um eigene Vorstellungen und Erwartungen zur Gestaltung des Praktikums einbringen zu können. Im Ausgleich unterschiedlicher Interessen und Erwartungen kann die Praktikumsinstitution auf die Vorstellungen und Wünsche des Praktikanten/ der Praktikantin dann besonders gut eingehen, wenn dieser/diese auf die örtlichen Gegebenheiten und auf die geplante Praktikumsaufgabe hinreichend vorbereitet und motiviert ist.

Im Einzelnen soll der Praktikant/ die Praktikantin

- sich vor Beginn der Praxisphase über eigene Erwartungen und Vorstellungen zum Ablauf des Praktikums klar werden,
- Kriterien und Fragestellungen zur Beurteilung von Praxiserfahrungen formulieren,
- sich auf die eigene Projektaufgabe sinnvoll (z. B. mit Fachliteratur) vorbereiten,
- die mögliche Verknüpfung der Praxisphase mit der Anfertigung der Bachelor-Arbeit überlegen und planen,
- die Bereitschaft entwickeln, sich auf die spezifischen Bedingungen des Praxisortes einzulassen,
- Gespräche mit den Betreuern zur Reflexion der eigenen Erfahrungen nutzen,
- Praxiserfahrungen auf im Studium gelernte theoretische Aussagen beziehen,
- der Frage nachgehen, in welcher Weise sich aus dem eigenen Praxiserleben Anregungen für die Weiterentwicklung des Studiums und die künftige Tätigkeit in der beruflichen Bildung formulieren lassen.

2 Häufig gestellte Fragen zu den Betrieblichen Praxisstudien

Was ist das Ziel der Betrieblichen Praxisstudien?

Im Modul Betriebliche Praxisstudien sollen die Studierenden näher an ihre Adressaten und ihr künftiges Handlungsfeld herangeführt werden (vgl. Kapitel 1). Die Lehrprüfungsordnungen der meisten Bundesländer sehen als Bedingung für eine Lehrfähigkeit an einer berufsbildenden Schule generell 12 Monate berufliche Praxis, so genannte fachpraktische Tätigkeit vor. Mit unserem Modul Betriebliche Praxisstudien und dem zu absolvierenden Vorpraktikum sind in unseren BA-Studiengängen lediglich ca. 27 Wochen vorgesehen. Diese zeitliche Reduzierung begründet sich durch die besondere Qualität unserer Praxisphase, die gemeinsam mit dem Betreuer der Hochschule vorbereitet, von diesem begleitet und schließlich nachbereitet wird. Die Art und Weise der Durchführung des Moduls ist ein wesentliches Reformelement in unseren BA-Studiengängen und deckt sich mit den Forderungen in der gegenwärtigen Diskussion um die Reform der Lehrerbildung nach einer Intensivierung des Verhältnisses zwischen Theorie und Praxis. Wir gehen davon aus, dass die Arbeit im und die Eindrücke aus dem Modul – verknüpft mit den Inhalten der Wahlpflichtmodule - zu den nachhaltigsten Studienerfahrungen zählen werden. Diese werden sehr wahrscheinlich für die künftige Berufstätigkeit von Nutzen sein.

Wann wird das Modul Betriebliche Praxisstudien durchgeführt und welche Zulassungsvoraussetzungen sind zu erfüllen?

Das Modul wird in der Regel im 6. Semester absolviert. Zum Modul Betriebliche Praxisstudien wird zugelassen, wer das Vorbereitungsseminar besucht, eine Projekt-

skizze für die Praxisphase entwirft und eine vertragliche Vereinbarung mit einer anerkannten Praxiseinrichtung abgeschlossen hat.

Wozu dient das Vorbereitungs- und Begleitseminar zum Modul?

Das Seminar zum Modul Betriebliche Praxisstudien ist in drei Abschnitte eingeteilt: Das Vorbereitungsseminar findet im Semester vor der Praxisphase statt und dient zur Klärung aller inhaltlichen und organisatorischen Fragen und zur Akquirierung einer Praktikumsstelle. Während der Praxisphase finden – je nach Vereinbarung mit dem Betreuer der Fachhochschule – begleitende Veranstaltungen statt, die zur erfolgreichen Absolvierung beitragen sollen. In der Regel besucht der Betreuer auch den Praktikanten am Praxisort. Termine zur Nachbereitung sollen beim Fertigen des Praxisberichts helfen und eine eingehende Reflexion der Erfahrungen ermöglichen. Die Nachbereitung endet in der Regel mit einer öffentlichen Präsentation aller Praxisprojekte (Termin: jährlich Mitte/ Ende Mai). Das Seminar ist verpflichtender Bestandteil des Moduls.

Wie wird die Zulassung zum Modul Betriebliche Praxisstudien beantragt?

Zur Zulassung ist das Antragsformular (vgl. Anhang), das auch auf den Internetseiten des IBL unter STUDIERENDE – PRAKTIKA – BETRIEBLICHE PRAXISSTUDIEN als Download zur Verfügung steht, auszufüllen und mit den dort angegebenen Unterlagen zu ergänzen.

Der Termin zum Antrag auf Zulassung wird in der Regel im Vorbereitungsseminar zum Praxissemester bekannt gegeben. Der Leiter/ die Leiterin des Vorbereitungsseminars erteilt die Zulassung bis spätestens zum Ende des Seminars.

Wird die Praxisphase vergütet?

Die Vergütung hängt selbstverständlich vom gewählten Praxisbetrieb und der Art der Tätigkeit ab und ist jeweils individuell zu vereinbaren.

Wie kommt man an eine Praktikantenstelle?

Studierende können sich ihre Praktikantenstelle gemäß den inhaltlichen Anforderungen an Praxispartner gerne *selbst aussuchen*. Dies hat den Vorteil, dass die Praxisphase nach individuellen Vorstellungen und mit Anschluss an persönliche Vorerfahrungen absolviert werden kann. Die eigenen Vorstellungen werden in das Vorbereitungsseminar eingebracht und mit dem Dozenten abgesprochen.

Wer noch keine konkreten Vorstellungen hat, kann sich Ideen bei der Präsentation der Praxisprojekte im Mai jedes Jahres und in den Gesprächen mit Dozenten und anderen Studierenden im Vorbereitungsseminar holen.

Schließlich verfügt das Institut für Berufliche Lehrerbildung über eine Vielzahl von Adressen von geeigneten Partneereinrichtungen, die um die Erfahrungen der Absolventen jeweils ergänzt und aktualisiert wird. Studierende können gerne auf diese Daten zurückgreifen.

Kann das Modul Betriebliche Praxisstudien im Ausland absolviert werden?

Grundsätzlich ist es zu unterstützen, dass Studierende Auslandserfahrungen sammeln. Auslandserfahrungen können beispielsweise helfen, das Berufsbildungssystem

von Deutschland besser zu verstehen (Blick von außen!). Darüber hinaus bietet sich für BAB-Studierende mit einem Fremdsprachenfach ein Aufenthalt im Ausland und damit eine Verknüpfung von Fragestellungen aus beiden Studienschwerpunkten an (vgl. Kapitel 1). Für die Tätigkeit im Ausland ist auf eine hinreichende inhaltliche Verknüpfung zur beruflichen Fachrichtung zu achten. Außerdem sind gute Fremdsprachenkenntnisse selbstverständlich Voraussetzung. Der Betreuer des Vorbereitungsseminars berät Sie ausführlich zu diesen Fragen.

Wie kommt man an eine Praktikumsstelle im Ausland?

Studierende sollten Eigeninitiative entwickeln, um an Adressen und Ansprechpartner potentieller Praktikumsstellen zu gelangen (z.B. Fachpresse, Internet). Persönliche Kontakte ins Ausland sollten bei der Suche nach einer Praxisstelle genutzt werden. Außerdem gibt es einige Institutionen (z. B. Berufsverbände, DAAD, EU Bildungsprogramme etc.), die Praktikumsstellen im Ausland vermitteln und teilweise den Aufenthalt finanziell fördern. Informationen erhalten Sie im International Office der Fachhochschule Münster. Die Anforderungen, die generell an Praxispartner gestellt werden, gelten grundsätzlich auch für Partner im Ausland.

Wie lassen sich das Modul Betriebliche Praxisstudien mit der Pflicht zur Wahl der Wahlpflichtmodule ‚Erwachsenenbildung‘ oder ‚Betriebliche Ausbildung‘ und eventuell weiterer zu erbringender Studienleistungen vereinbaren?

Der Umfang der Praxisphase ist in der Modulbeschreibung bewusst nicht in Wochen, sondern in Stunden (420 Stunden) angegeben, um zeitliche Flexibilität zu ermöglichen. So kann der Praxispartner möglicherweise damit einverstanden sein, dass Sie an einem Vor- oder Nachmittag Lehrveranstaltungen besuchen. Sie können damit auch Ihre Prüfungszeiträume, Stundenpläne etc. so organisieren, dass Sie die in der Modulbeschreibung definierten Randbedingungen einhalten.

Wie sind die Praxispartner zum Modul Betriebliche Praxisstudien eingestellt?

Die Praxispartner sind durchweg sehr an den Praktikanten interessiert. Natürlich geht es in erster Linie um den direkten Nutzen, den Sie als Arbeitskraft für den Praxispartner darstellen. Nicht selten eröffnen sich für die Praxispartner aber auch über ihre Praxistätigkeit bzw. Idee zur Bachelor-Arbeit wertvolle Impulse für ihre berufliche Ausbildungspraxis bzw. ihre Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Berufsbildung. Darüber hinaus sind Sie aber auch als potentieller künftiger Partner – etwa im dualen Ausbildungssystem - von Interesse.

Kann das Modul Betriebliche Praxisstudien auch in Abschnitte geteilt werden und beispielsweise in der vorlesungsfreien Zeit abgeleistet werden?

Der Studienverlaufsplan im Bachelor sieht einen möglichst zusammenhängenden Zeitraum der Ableistung dieses Moduls vor. Eine Aufteilung in zwei oder drei Zeiträume kann aus *inhaltlichen* Erwägungen/ Erfordernissen gerechtfertigt sein. Dies gilt beispielsweise für eine Praxisphase im Verbund, also bei der Beteiligung mehrerer Praxispartner. Hier wird eine zusammenfassende inhaltliche Fragestellung/ Schwerpunktsetzung bei unterschiedlichen Praxispartnern beleuchtet. Ohne hinreichende

inhaltliche Begründungen ist eine Aufteilung des Zeitraumes nicht möglich. Die Entscheidung wird jeweils im Einzelfall vom Betreuer im Vorbereitungsseminar getroffen.

Wie sieht der Versicherungsschutz während der Praxisphase aus?

Unfallversicherung

Grundsätzlich sind Studierende gegen Arbeitsunfälle während der Aus- und Fortbildung an der Fachhochschule Münster in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert. Diese Regelung trifft *nicht* auf den Fall der Durchführung von Praktika *außerhalb* der Hochschule zu.

Eventuell auftretende Versicherungsansprüche von Studierenden während der Praxisphase außerhalb der Hochschule fallen in der Regel in die Zuständigkeit der *Berufsgenossenschaft der jeweiligen Praktikumsstelle*.

Bei *Auslandspraktika* empfiehlt es sich, den Versicherungsschutz mit dem Praktikumsgeber abzusprechen und eine Vereinbarung in den Praktikumsvertrag aufzunehmen.

Sozialversicherung

Durch das Urteil des Bundessozialgerichtes vom 17.12.1980 (Az.: 12 RK 10/79) steht rechtskräftig fest, dass Studierende im praktischen Studiensemester *nicht* der Versicherungspflicht nach den für abhängig Beschäftigte geltenden Regeln unterliegen. Somit sind Sie in der Renten- und Arbeitslosenversicherung versicherungs- und beitragsfrei; in der Krankenversicherung unterliegen Studierende der Bestimmung des Sozialgesetzbuch V, § 6 Abs. 1 Nr. 3: „Versicherungsfrei sind ... Personen, die während der Dauer eines Studiums als ordentliche Studierende einer Hochschule ... beschäftigt sind.“

Haftpflichtversicherung

Die Verpflichtung der Studierenden, einen Schaden gemäß § 823 Abs. 1 BGB zu ersetzen, besteht nicht nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit, sondern schon bei einfacher Fahrlässigkeit (§ 276 Abs. 1 BGB). Eine übliche Privathaftpflichtversicherung tritt für solche Schäden gemäß § 4 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung (AHB) nicht ein, da die Versicherungsunternehmen die Tätigkeit der Studierenden während des Studiums, z. B. an einem Messgerät, einer beruflichen Tätigkeit gleichsetzen. Die Studierenden müssen deshalb für den vollen Schaden selbst aufkommen. Es wird deshalb allen Studierenden dringend empfohlen, eine spezielle Haftpflichtversicherung, die diese Schäden abdeckt, abzuschließen (vgl. § 7 Vertrag über die Durchführung des Moduls Betriebliche Praxisstudien = Formular 2 im Anhang).

Über eine Versicherung bei Ableistung der Ausbildung im sonstigen Europa bitten wir, bei der Versicherungsgesellschaft direkt nachzufragen.

3 Modulbeschreibungen

Modul: Betriebliche Praxisstudien				
Studiengang: BAB BB	Work Load 450 h	Leistungspunkte 15	Studiensem. 4.-6.	Dauer Bis zu 3 Semester
1		Kontaktzeit 2 SWS	Praxisaufenthalt: 420 h	
2	Lehrformen:	Praktikumsbetreuung		
3	Gruppengröße:	15		
4	Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Kenntnisse aus dem Studium in der Praxis der beruflichen Bildung/ Arbeit anwenden und weiterentwickeln - Praxiserfahrungen methodisch angemessen analysieren und auswerten - Berufliche (Bildungs-)praxis erforschen und mitgestalten - Eigene fachliche Fragestellungen generieren und in der Praxis erproben 		
5	Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebliche Fachpraxis und/ oder Ausbildung - Wandel der Arbeitswelt - Schnittstelle Schule- Betrieb - Besondere Zielgruppen der Berufsbildung - Internationale berufliche Bildungszusammenarbeit - Verknüpfung berufliche Fachwissenschaft und Vermittlungsorientierung 		
6	Verwendbarkeit des Moduls:	Pflichtmodul in den Bachelor-Studiengängen BAB und BB		
7	Teilnahmevoraussetzungen:	Vorpraktikum		
8	Prüfungsformen:	Die abschließende Modulprüfung wird in Form eines Berichtes mit Präsentation gemäß RPO BAB § 18, Abs. 4 bzw. BB BB § 16, Abs. 4 erbracht.		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Erwerb der Leistungspunkte durch Bestehen der Modulprüfung		
10	Stellenwert der Note in der Endnote:	Gemäß der Leistungspunkte		
11	Häufigkeit des Angebots:	Jährlich		
12	Modulbeauftragter:	Vermittlungsorientierte Praxisstudien: Prof. Dr. Thilo Harth Fachwissenschaftlich orientierte Praxisstudien: Der jeweilige Praxissemesterbeauftragte des für die berufliche Fachrichtung zuständigen Fachbereichs		
13	Kombinationsmöglichkeiten:	Die Praxisstudien dieses Moduls lassen sich je nach gewählter Schwerpunktsetzung mit den Inhalten der Wahlpflichtmodule Betriebliche Ausbildung bzw. Erwachsenenbildung verbinden.		

Wahlpflichtmodul: Betriebliche Ausbildung/ Praxisforschung					
Studiengang: BAB BB		Work Load 150 h	Leistungspunkte 5	Studiensem. 3. - 6.	Dauer Bis zu 3 Semester
1			Kontaktzeit 2 - 4 SWS	Selbststudium: 86 h – 118 h	
2	Lehrformen:	Vorlesung, Seminar			
3	Gruppengröße:	15			
4	Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen betrieblichen Prozessen und Ausbildungsstrukturen verstehen und bewerten - Veränderungen in der Arbeitswelt erfassen und auf Bildungsanforderungen transferieren - Berufliche (Bildungs-)praxis erforschen und mitgestalten - Schulisches und betriebliches Lehren und Lernen vergleichen und weiterentwickeln 			
5	Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebliche Fachpraxis und Ausbildung - Wandel der Arbeitswelt - Das Duale System der Berufsbildung - Didaktik der betrieblichen Aus- und Weiterbildung - Prüfungswesen - Verknüpfung berufliche Fachwissenschaft und Vermittlungsorientierung 			
6	Verwendbarkeit des Moduls:	Wahlpflichtmodul in den Bachelor-Studiengängen BAB und BB			
7	Teilnahmevoraussetzungen:	Keine			
8	Prüfungsformen:	Gemäß RPO BAB § 18, Abs. 4 bzw. BB § 16, Abs. 4. Zur Ermittlung der Modulnote muss mindestens eine Leistung benotet sein. Bei mehreren benoteten Leistungen ergibt sich die Modulnote aus dem nach den Leistungspunkten gewichteten Mittel der Einzelnoten.			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Erwerb der Leistungspunkte durch Studien- und Prüfungsleistungen			
10	Stellenwert der Note in der Endnote:	Gemäß der Leistungspunkte			
11	Häufigkeit des Angebots:	Jährlich			
12	Modulbeauftragter:	Prof. Dr. Thilo Harth			
13	Kombinationsmöglichkeiten:	Es wird empfohlen, Inhalte und Schwerpunktsetzungen dieses Moduls mit dem Modul Betriebliche Praxisstudien zu verbinden.			

Wahlpflichtmodul: Erwachsenenbildung					
Studiengang: BAB BB		Work Load 150 h	Leistungspunkte 5	Studiensem. 3. - 6.	Dauer Bis zu 3 Semester
1			Kontaktzeit 2 - 4 SWS	Selbststudium: 86 h – 118 h	
2	Lehrformen:	Vorlesung, Seminar			
3	Gruppengröße:	15			
4	Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen Biografie, Sozialisation und Lernen verstehen und bewerten - Strukturen, Inhalte und Prozesse beruflicher und betrieblicher Weiterbildung erfassen und analysieren - Didaktische Konzepte verstehen, anwenden und weiterentwickeln - Bildungsbedarf, -beratung und –management kennenlernen und mitgestalten 			
5	Lehrinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche und betriebliche Weiterbildung und Weiterbildungspolitik - Biografie, Sozialisation und Lernen - Didaktik der Erwachsenenbildung - Institutionen und Medien in der Erwachsenenbildung - Bildungsberatung und –management - Finanzierung der Erwachsenenbildung 			
6	Verwendbarkeit des Moduls:	Wahlpflichtmodul in den Bachelor-Studiengängen BAB und BB			
7	Teilnahmevoraussetzungen:	keine			
8	Prüfungsformen:	Gemäß RPO BAB § 18, Abs. 4 bzw. BB § 16, Abs. 4. Zur Ermittlung der Modulnote muss mindestens eine Leistung benotet sein. Bei mehreren benoteten Leistungen ergibt sich die Modulnote aus dem nach den Leistungspunkten gewichteten Mittel der Einzelnoten.			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Erwerb der Leistungspunkte durch Studien- und Prüfungsleistungen			
10	Stellenwert der Note in der Endnote:	Gemäß der Leistungspunkte			
11	Häufigkeit des Angebots:	Jährlich			
12	Modulbeauftragte:	Dipl.-Päd. Petra Seyfferth			
13	Kombinationsmöglichkeiten:	Es wird empfohlen, Inhalte und Schwerpunktsetzungen dieses Moduls mit dem Modul Betriebliche Praxisstudien zu verbinden.			

4 Hilfreiche Adressen

Fachhochschule Münster

Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL)
Leonardo-Campus 7
48149 Münster

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Thilo Harth

Tel.: 0049-(0)251-8365-145 e-mail: harth@fh-muenster.de

Sprechstunde: Do. 10.00 -11.30 Uhr und nach Vereinbarung

Dipl.-Päd. Petra Seyfferth

Tel.: 0049-(0)251-8365-141 e-mail: seyfferth@fh-muenster.de

Telefonische Sprechzeit: Di. 16.00 -17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde: Mo 14.00 – 15.30 Uhr

Alle allgemeinen organisatorischen und inhaltlichen Fragen zum Modul Betriebliche Praxisstudien.

International Office der Fachhochschule Münster

Hüfferstr. 27

48149 Münster

Ansprechpartnerin: Nick Langer

Tel.: 0049-(0)251-8364108

e-mail: langern@fh-muenster.de

Vermittelt Praktikumsstellen und informiert über Fördermöglichkeiten verschiedener Organisationen

Handwerkskammer Münster

Dipl.-Ing. Uwe Simon, Abteilungsleiter Berufsbildung

Bismarckallee 1

48151 Münster

Tel.: 0251 / 5203-305

Fax: 0251 / 5203-329

e-mail: info@hwk-muenster.de <http://hwk-muenster.de>

Informationen zu überbetrieblichen Ausbildungsstätten; möglichen Praxispartnern

IHK Nord Westfalen in Münster

Sentmaringer Weg 61

48151 Münster

Tel.: 0251 – 707 – 0

Fax: 0251 – 707 - 325

Informationen zu überbetrieblichen Ausbildungsstätten; möglichen Praxispartnern

5 Praktikumsbericht-Mustergliederung

Der Praktikumsbericht dokumentiert und reflektiert die Praxisphase und dient der Auswertung der Erfahrungen im Hinblick auf die Berufstätigkeit oder das weitere Studium, das berufliche Profil und den angestrebten Berufseinstieg. Der Bericht hat einen Textumfang von 15-20 Seiten.

Deckblatt: Angaben zur Hochschule, zum Studiengang, Angaben zur Praktikumsstelle, Name der Praxisbetreuerin/des Praxisbetreuers, Name der betreuenden Hochschullehrerin/des betreuenden Hochschullehrers, Name der Praktikantin/des Praktikanten, Matrikelnummern (Uni und / oder FH), Zeitpunkt des Praktikums, Datum der Abgabe des Berichtes.

Inhaltsverzeichnis

1. Zielsetzung und Rahmenbedingungen

Gründe für die Wahl der Praktikumsstelle

Ziele im Praktikum

Bewerbung, Vorstellung und Vereinbarungen insbesondere zum eigenständigen Projekt
Aufgabenstellung

2. Vorstellung des Unternehmens/der Institution

Branche, Umfeld, Rechtsform

Firmenphilosophie, Selbstverständnis, Leitbild

Struktur, ggf. Träger, Organigramm

Finanzierung und rechtlicher Hintergrund

Organisation, Mitarbeiter/innen, Aufgaben

Darstellung der Abteilung/des Referates, in dem das Praktikum stattfindet

3. Allgemeine Tätigkeiten im Praktikum

Aufgaben im Praktikum, gegliedert nach Inhaltsbereichen oder Phasen

Anforderungsprofil

typischer/exemplarischer Tagesablauf

4. Eigenes Projekt

Bearbeitung eigener Fragestellungen im gewählten inhaltlichen Schwerpunkt

Beispiele:

- Planung, Durchführung und Reflexion einer Aufgabenstellung im Rahmen der Berufsausbildung,
- Befragung der Auszubildenden/ der Ausbilder zu deren Erfahrungen mit einem neuen Berufsbild, Lernfeld, einer neuen Lernarbeitsaufgabe, Wandel des Anforderungsprofils,
- Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg etc. und eigenständige literaturgestützte Auswertung,
- Ausarbeitung eines didaktischen Konzeptes beim Umgang mit neuer Software, einem neuen Werkzeug, einer neuen Maschine etc.

5. Reflexion des Praktikums

- soziale Gegebenheiten
- Einschätzung der eigenen Tätigkeit

- Anforderungen des Arbeitsalltags
- aktuelle Entwicklungen im Praxisfeld
- Bewertung/Evaluation der Praktikumserfahrungen
- Verhältnis Studium und Beruf
- Konsequenzen für die Studienplanung
- Perspektiven

Anhang (Materialien, Dokumente, etc.)

6. Informationsportal Praxisstudien – Betriebliche Praxisfeldererschließen

Damit Praxisstudien für die angehenden Berufspädagogen den erwünschten Nutzen erbringen, ist es erforderlich, die Durchführung nicht dem Zufall oder den im Betrieb vorgefundenen Bedingungen zu überlassen. Die notwendige systematische und planmäßige Vorbereitung wird mit dem Informationsportal sichergestellt. Das Portal gibt Hilfestellungen bei der Organisation und Durchführung von Praxisstudien. Je nach Aufgabenstellung und Projektthema können Studierende ihre Recherche und Projektplanung ausgestalten. Eine Auswahl von „good practice“-Beispielen aus vergangenen Praxisstudien liefert zusätzliche Anregungen und hilft Fehler in der Ausgestaltung der Praxisstudien zu vermeiden.

Das Informationsportal bietet den Studierenden einen Überblick über handhabbare Methoden und Instrumente für die Planung und Durchführung von Praxisstudien, in denen beispielsweise Arbeitsaufgaben analysiert, Qualifizierungsbedarfe ermittelt, (Weiter-) Bildungsmaßnahmen geplant oder Lern- und Arbeitsaufgaben entwickelt werden. Damit ist es Ihnen möglich, ihre Vorstellungen zu präzisieren und Unterstützung bei der Realisierung ihrer Vorhaben zu finden.

Wir haben dafür einen dreigliedrigen Aufbau realisiert.

- Eine erste Abteilung umfasst Hilfestellungen für die Frage: Was sind die Anforderungen und was ist zu tun in Praxisstudien? Diese finden sich unter **Informationen zu den Aufgabenstellungen in Praxisstudien**.
- Zielführende (und möglichst knappe) Ausführungen zu ausgewählten Untersuchungsfeldern und Methoden der Sozial-, Berufs- und Arbeitswissenschaften finden sich in der Abteilung **Untersuchungsgegenstände und Methoden**.
- In der abschließenden Abteilung **Empirische Werkzeuge** finden sich Angaben und Einschätzungen zu Instrumenten der empirischen Sozial- und Bildungsforschung, die in verschiedenen Kontexten eingesetzt werden.

Aufgabenstellungen (und Projekte) in Praxisstudien

Auf der Ebene **Aufgabenstellungen (und Projekte) in Praxisstudien** werden Informationen zur Organisation und Durchführung zur Verfügung gestellt. Neben der Beschreibung der Ziele werden auch die formalen Kriterien vorgestellt. Hier stehen auch sämtliche für Praxisstudien notwendigen Formulare zur Verfügung.

Auch werden in diesem Abschnitt mögliche Vorgehensweisen der Projektfindung und -planung, von der ersten Idee eines Themas über das Auffinden geeigneter Betriebe zur

Durchführung einer Studie bis hin zur Entwicklung der Forschungsfrage(n), exemplarisch beschrieben.

Eine Auswahl von bereits in verschiedenen Betrieben, Kammern und (außer-)schulischen Einrichtungen durchgeführten Praxisstudien mit unterschiedlichen Fragestellungen und Tätigkeitsfeldern bietet zusätzliche Anregungen für die Erarbeitung eigener Praxisstudien.

Untersuchungsgegenstände und Methoden

Die Seiten, die unter diesem Titel zu finden sind, befassen sich mit der Fragestellung, was in den Praxisstudien untersucht werden soll und wie man die gewünschten Ergebnisse erzielen kann.

In einer betrieblichen Praxisstudie gilt es beispielsweise, der Frage nach den Anforderungen an die Mitarbeiter im Arbeitsprozess nachzugehen. Zur Klärung dessen wird im Infoportal die Methode der **Prozess- und Arbeitsplatzanalyse** aufbereitet.

Um einen Einblick in die weitere betriebliche Wirklichkeit zu erlangen, ist es erforderlich, inner- und außerbetriebliche Vernetzungen zu verstehen. Um diese Fragestellung zu bearbeiten, wird im Portal die **Branchenanalyse** samt ihrer verschiedenen Bestandteile dargestellt.

Die voranschreitende Entwicklung am Arbeitsplatz muss sich auf die Schule übertragen. Dazu muss das Lehren und Lernen so gestaltet werden, dass die Schüler auf die anspruchsvollen Facharbeitertätigkeiten praktisch und theoretisch optimal vorbereitet sind. Die **Curriculumentwicklung in Berufsschulen** hat hierfür eine ebenso tragende Bedeutung wie auch die **Ermittlung von Qualifizierungsbedarf in Betrieben**.

Die **Evaluation von Bildungsmaßnahmen** dient der Optimierung der Lern- und Lehrprozesse. Die wertende Bestandsaufnahme und Qualitätskontrolle bezieht sich in unseren Studien hauptsächlich auf betriebliche Bildungsmaßnahmen.

Empirische Werkzeuge

Praktische Unterstützung finden die Studierenden auch in diesem Bereich. Nach der Auswahl eines Themas und einer angemessenen Methode werden hier nun verschiedene Werkzeuge zur Datenerhebung vorgestellt:

Zur **Befragung** werden Anwendungsbeispiele (Ist-Analyse im Betrieb), mögliche Vorgehensweisen, z. B. mündlich (im Interview) oder schriftlich (Fragebögen), Vor- und Nachteile und Gütekriterien erläutert.

Es werden die verschiedenen Arten der **Beobachtung** vorgestellt (teilnehmende, offene, strukturierte, ...) sowie mögliche Anwendungsgebiete (häufig als ergänzende Erhebungsmethode) und wichtige zu berücksichtigende Aspekte bei der Durchführung (Beobachterrolle, ...).

Zur **Dokumentenanalyse**, einer oft benutzten, da mit geringem Aufwand realisierbaren Erhebungstechnik, wird die grundsätzliche Vorgehensweise erklärt. Es werden Anwendungsbeispiele angeführt, und die Vor- und Nachteile erläutert.

Es werden die verschiedenen Arten von **Experimenten** (naturwissenschaftlich, technisch, sozialwissenschaftlich) erläutert, deren Vor- und Nachteile, Unterschiede und Gemeinsamkeiten vorgestellt, und Möglichkeiten aufgezeigt, die sich daraus für Praxisstudien ergeben.

Das Informationsportal Praxisstudien – Betriebliche Praxisfelder erschließen entstand im Zuge der Prämierung des kooperativen Studiengangs zum Lehramt an Berufskollegs durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Stiftung Mercator im Rahmen des Aktionsprogramms „Neue Wege in der Lehrerausbildung“.

Es wird in dem regelmäßig stattfindenden Seminar „Methoden für betriebliche Praxisstudien“ von den Studierenden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Neben der Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit steht die Erweiterung des inhaltlichen Angebots dabei im Vordergrund.

Sie finden es auf den Internetseiten des IBL unter: http://www.fh-muenster.de/ibl/projekte/informationsportal/Informationsportal_Praxisstudien.php

7 Anerkennungen von Praxissemestern aus anderen Studiengängen und von beruflicher Praxis

Ein **Praxissemester** aus einem einschlägigen Studiengang einer Fachhochschule oder Universität führt zur Anerkennung des Moduls Betriebliche Praxisstudien (15 LP), wenn es inhaltlich Bestandteil des Studiengangs war. Das Wahlpflichtmodul Betriebliche Ausbildungspraxis bzw. Erwachsenenbildung mit jeweils 5 LP muss noch studiert werden.

Berufliche Praxis als einschlägige Tätigkeit in einem Beruf nach Abschluss eines entsprechenden Hochschulstudiums führt zur Anerkennung des Moduls Betriebliche Praxisstudien (15 LP). Das Wahlpflichtmodul Betriebliche Ausbildungspraxis bzw. Erwachsenenbildung mit jeweils 5 LP muss noch studiert werden.

Entscheidungen über Anerkennungen oder Anrechnungen trifft das Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL). Anträge auf Anrechnung sind schriftlich an den Leiter des Praktikantenamtes des IBL zu stellen. Den Anträgen sind Belege über die berufliche Praxis bzw. das bereits absolvierte Praxissemester (einschließlich eines Berichtes über das Praxissemester) beizufügen.

Anhang

Formular 1: **Antrag auf Zulassung** zum Modul Betriebliche Praxisstudien

Formular 2: **Vertrag** über die Durchführung der Praxisphase

Formular 3: **Begleitschreiben** zur Bewerbung um eine Praktikumsstelle

Formular 4: **Bestätigung** der erfolgreichen Ableistung des Moduls Betriebliche Praxisstudien und Musterzeugnis

Formular 5: **Antrag auf Anerkennung** des Moduls Betriebliche Praxisstudien

Formular 6: **Anerkennung/ Anrechnung** des Moduls Betriebliche Praxisstudien

Name: _____ FH-Matrikelnummer: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____ Datum: _____

Berufliche Fachrichtung: _____ Fachsemester: _____

An den Leiter des Praktikantenamtes
des Instituts für Berufliche Lehrerbildung (IBL)

Leonardo Campus 7
48149 Münster

Antrag auf Zulassung zum Modul Betriebliche Praxisstudien

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stelle ich den Antrag auf Zulassung zum Modul Betriebliche Praxisstudien im

WS _____ im SS _____

Betreuende/ betreuender hauptamtlich Lehrende/ Lehrender _____

Unterschrift des /der Lehrenden _____

Mitteilung über die Zusage einer Praxisstelle

Name und Anschrift der Einrichtung:

Einsatzbereich:

Ansprechpartner mit Telefonnummer:

Zeitraum der Praxisphase: vom _____ bis: _____

Der Vertrag über die Durchführung der Praxisphase ist für die Zulassung notwendig und diesem Antrag beigefügt wird bis _____ nachgereicht.

Datum:

Unterschrift des Studenten/ der Studentin:

Bitte wenden



Prof. Dr. Thilo Harth
– Leiter des Praktikantenamtes –

Die Studentin/ der Student

Name:
FH-Matrikelnummer:
Berufliche Fachrichtung:

wird hiermit zum Modul Betriebliche Praxisstudien

zugelassen

unter dem Vorbehalt zugelassen, dass die nach Bachelor-Rahmenordnung geforderten Unterlagen bis zum Beginn der Praxisphase eingereicht werden.

nicht zugelassen.

Begründung:

Datum:

Unterschrift des Betreuers:

- Ausfertigung für:
 Ausbildungsstätte
 Studentin/Student
 Fachhochschule

Vertrag

über die Durchführung der Praxisphase im Modul Betriebliche Praxisstudien

zwischen

Praktikumsbetrieb: _____

und
 der Studentin / dem Studenten:

Name der Studentin / des Studenten		
Geburtsdatum	Geburtsort	Matrikelnummer FH
Straße, PLZ, Wohnort		Telefon/ e-mail

- Studiengang: **Bachelor Studiengang fachbezogene Bildungsarbeit (BAB)**
 Bachelor Studiengang berufsbezogene Bildungsarbeit (BB)

Berufliche Fachrichtung: _____

Bei BAB: Unterrichtsfach: _____

Die Studentin / der Student wird von Seiten der Fachhochschule betreut durch:

Frau / Herrn – <i>Name, Vorname, Titel</i>	Telefon/ e-mail
--	-----------------

Fachhochschule Münster, Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL), Leonardo-Campus 7, 48149 Münster

§ 1
Allgemeines

- (1) Die Studentin oder der Student hat nach Maßgabe der für den o.a. Studiengang erlassenen Studienordnung das Modul Betriebliche Praxisstudien zu absolvieren.
- (2) Das Modul Betriebliche Praxisstudien ist Bestandteil des Studiums. Die dazugehörige Praxisphase soll in einem zusammenhängenden Zeitraum und durchgehend in einer Institution oder in einem Aufgaben bezogenen Verbund mehrerer Institutionen erbracht werden. Die Dauer der Praxisphase soll insgesamt 420 Stunden umfassen. In dieser Zeit soll die Studentin / der Student durch konkrete Aufgabenstellung an die Berufspraxis herangeführt werden. Die Praxisphase wird durch die Fachhochschule Münster begleitet. Während der Praxisphase bleibt die Studentin / der Student eingeschrieben und Mitglied der Fachhochschule Münster und der Universität Münster. Die Beantragung eines Urlaubssemesters bei der Universität Münster ist möglich.

§ 2
Vertragsdauer, Einsatzbereich

Der Vertrag wird für die Zeit vom _____ bis _____ (= _____ Wochen) geschlossen. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt _____ Stunden.

Die Studentin / der Student wird im folgenden Bereich / in folgenden Bereichen arbeiten:

und sich mit folgender(n) Fragestellung(en) auseinandersetzen: _____

§ 3
Pflichten der Praktikumsstelle

Die Praktikumsstelle verpflichtet sich,

1. die Studentin / den Studenten während der Vertragsdauer entsprechend den in § 1 genannten Bestimmungen auf der Grundlage der im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und den unter § 2 genannten Aufgabebereichen einzusetzen und anzuleiten,

2. der Studentin / dem Studenten die Teilnahme an Klausurarbeiten und Prüfungen in der Fachhochschule Münster und der Universität Münster zu ermöglichen,
3. in allen Fragen zur Durchführung des Moduls Betriebliche Praxisstudien mit der Betreuerin oder dem Betreuer der Fachhochschule zusammenzuarbeiten,
4. der Studentin / dem Studenten nach Vertragsende ein Zeugnis auszustellen, das Angaben über Dauer, Inhalt und Erfolg der Ausbildung sowie über Fehlzeiten enthält.

§ 4

Pflichten der Studentin / des Studenten

Die Studentin / der Student verpflichtet sich,

1. die im Rahmen des Beschäftigungsplanes von der Praktikumsstelle übertragenen Aufgaben sorgfältig auszuführen und die gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen,
2. die von der Praktikumsstelle und den von ihr beauftragten Personen erteilten Weisungen zu befolgen,
3. die für die Praktikumsstelle geltenden Ordnungen, insbesondere Arbeitsordnung und Unfallverhütungsvorschriften, zu beachten, über die sie oder er zu Beginn der Praxisphase von der Praktikumsstelle belehrt wird,
4. die vereinbarte tägliche Arbeitszeit einzuhalten, ihr oder sein Fernbleiben unter Angabe des Grundes der Praktikumsstelle unverzüglich anzuzeigen und bei Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Kalendertagen spätestens an dem darauf folgenden allgemeinen Arbeitstag eine ärztliche Bescheinigung über die Arbeitsunfähigkeit und deren voraussichtliche Dauer vorzulegen; die Studentin / der Student trägt die Kosten der ärztlichen Bescheinigung.
5. Werkzeuge, Maschinen, Anlagen und Geräte sowie sonstige betriebliche Einrichtungen, Werkstoffe und Produkte, die ihr / ihm zur Verfügung gestellt werden, pfleglich zu behandeln.

§ 5

Unfallversicherungsschutz

Die Studentin / der Student ist während der Praxisphase außerhalb der Hochschule über die Berufsgenossenschaft der jeweiligen Praktikumsstelle gegen Unfälle versichert. Bei einem Arbeitsunfall übermittelt die Praktikumsstelle auch der Fachhochschule Münster einen Abdruck der Unfallanzeige an den Unfallversicherungsträger.

§ 6

Erholungsurlaub, Unterbrechung der Ausbildung

- (1) Der Studentin / dem Studenten steht Erholungsurlaub nicht zu.
- (2) Die Praktikumsstelle kann aus dringendem Anlass kurzzeitig Freistellung von der Ausbildung gewähren. Sonstige Unterbrechungen sind zeitlich nachzuleisten.

§ 7

Haftung

- (1) Die Studentin / der Student haftet für Schäden, die sie oder er in Erfüllung des Vertrages der Praktikumsstelle zufügt, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.
- (2) Zur Deckung des Haftungsrisikos besteht seitens der Praktikumsstelle zugunsten der Studentin / des Studenten eine Gruppenhaftpflichtversicherung bzw. sie schließt eine entsprechende Einzelversicherung ab.
 Zur Deckung des Haftungsrisikos hat die Studentin / der Student auf ihre oder seine Kosten eine der Dauer und dem Inhalt des Vertrages angepasste Haftpflichtversicherung abzuschließen.
 Die Studentin / der Student wird der Abschluss einer der Dauer und dem Inhalt des Vertrages angepasste Haftpflichtversicherung empfohlen.

- Zutreffendes bitte ankreuzen -

§ 8

Ausbildungsbeauftragte / Ausbildungsbeauftragter der Praktikumsstelle

Die Praktikumsstelle benennt

Frau/Herrn - <i>Name, Vorname, Titel</i>	Telefon/ e-mail
--	-----------------

als Beauftragte / Beauftragten für den Einsatz der Studentin / des Studenten. Die oder der Beauftragte ist zugleich Ansprechpartnerin / Ansprechpartner für die Fachhochschule Münster in allen Fragen, die das Ausbildungsverhältnis betreffen.

§ 9

Verschwiegenheitspflicht

- (1) Die Studentin / der Student hat über Betriebsvorgänge, die ihrer Natur nach oder kraft besonderer Anordnung der Geheimhaltung bedürfen, Stillschweigen zu bewahren. Dies gilt auch nach Beendigung des Moduls Betriebliche Praxisstudien.

- (2) Die Studentin / der Student hat einen schriftlichen Bericht über die Praxistätigkeit mit Darstellung und Reflexion ihrer / seiner Erfahrungen anzufertigen. Die Studentin / der Student reicht diesen Bericht dem Betreuer an der Hochschule nach Abschluss der Praxisphase ein.

Die Studentin / der Student ist berechtigt, den Bericht über die Praxistätigkeit im Rahmen des weiteren Studiums zu verwenden.

§ 10 Vorzeitige Beendigung des Vertrages

- (1) Der Vertrag kann vorzeitig durch Kündigung beendet werden
- aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Frist,
- bei Aufgabe oder Änderung des Ausbildungszieles mit einer Frist von vier Wochen.

Die Möglichkeit, den Vertrag aus anderen Gründen im gegenseitigen Einvernehmen zu beenden, bleibt unberührt.

- (2) Der Fachhochschule Münster ist vom Studierenden unverzüglich eine Abschrift der Kündigungserklärung zu übersenden.

§ 11 Sonstige Bestimmungen

(Hier können z.B. eine Vergütung oder der Ersatz besonderer Aufwendungen - wie Haftpflichtversicherungsprämien, Fahrkosten, Urlaub abweichend von § 6 (1) und ähnliches - vereinbart oder ergänzende Bestimmungen zur Verschwiegenheitspflicht getroffen werden).

§ 12 Vertragsausfertigung

Dieser Vertrag wird in mindestens drei gleich lautenden Ausfertigungen unterzeichnet. Jede Vertragspartei erhält eine Ausfertigung. Die dritte Ausfertigung erhält das Praktikantenamt des IBL der Fachhochschule Münster.

Ort und Datum

Stempel und Unterschrift Ausbildungsstätte

Unterschrift Studentin / Student

Stempel und Unterschrift Betreuer Fachhochschule



Prof. Dr. Thilo Harth
– Leiter des Praktikantenamtes –

Begleitschreiben zur Bewerbung um eine Praktikantenstelle

Die Studentin/ der Student _____

besucht gegenwärtig das Vorbereitungsseminar zum Modul Betriebliche Praxisstudien. Das Modul Betriebliche Praxisstudien ist integraler Bestandteil des Bachelor-Studiums Berufliche Bildung (BB) bzw. Berufliche und Allgemeine Bildung (BAB) an der Universität und der Fachhochschule Münster.

Das Modul Betriebliche Praxisstudien soll die Absolventen der beiden Bachelor-Studiengänge BB und BAB auf ihre Tätigkeit im Feld der beruflichen Bildung vorbereiten. Dazu ist es notwendig, die Adressaten, Akteure und Institutionen der beruflichen Bildung und deren Bezüge und Wechselwirkungen kennen zu lernen.

Das Modul Betriebliche Praxisstudien zielt – je nach der persönlichen Schwerpunktsetzung – auf

- die Vernetzung der betrieblichen Praxis mit der schulischen Ausbildung
- den unmittelbaren Einblick in die Kompetenzprofile und Arbeitsbeziehungen von Auszubildenden und Fachkräften
- die Möglichkeit zu eigenen Erfahrungen mit den Arbeits- und Lernprozessen im Berufsfeld
- direkte Erfahrungen mit der Zusammenarbeit von Berufsbildungsinstitutionen
- vertiefte Einblicke in die Interessen und Motive der Partner der beruflichen Bildung (Ausbildungsbetriebe, Kammern, Lehrwerkstätten)
- die Chance auf einen Wechsel der schulischen Perspektive hin zur betrieblichen Realität beruflicher Bildung
- die Analyse von beruflichen Wandlungsprozessen, von Funktionsweisen und Wirkungsprozessen in der beruflichen Bildung.

Die Chance auf die **Anfertigung einer Bachelor-Arbeit** wird von Seiten der Hochschule ausdrücklich begrüßt.

Münster, den

Prof. Dr. Thilo Harth

Ergebnisblatt für Modulprüfung

Titel der Veranstaltung: **Modul Betriebliche Praxisstudien**

Veranstaltungsnummer:

Semester:

Art der Leistung:

- Das Modul wurde nach Maßgabe der vertraglichen Vereinbarung abgeleistet.
 - Das Ziel des Moduls wurde erreicht und **15 Leistungspunkte** wurden erworben.
 - Der Student/ die Studentin hat am Seminar zu den betrieblichen Praxisstudien (Vorbereitungs- Auswertungsseminar) regelmäßig teilgenommen.
 - Der Student/ die Studentin hat einen Praxisbericht erstellt und diesen im Seminar zu den betrieblichen Praxisstudien präsentiert (Benotung siehe unten)
-

Name:

Berufliche Fachrichtung:

Matrikelnummer FH:

Note (Ziffer):

In Worten:

Kommentar:

Betreuerin/ Betreuer Praxissemester

Note:

Datum / Unterschrift

Zeugnis über die Tätigkeit in der Praxis

Die Studentin/ der Student _____

hat im Rahmen seines Bachelorstudiums (BB oder BAB) seine Praxistätigkeit
von 420 Stunden als Bestandteil des Moduls Betriebliche Praxisstudien

vom _____ bis _____

bei _____

absolviert.

Wesentliche Tätigkeitsbereiche und –aufgaben waren:

Bewertung der Qualität der Tätigkeit des Studenten/ der Studentin:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Name: _____ FH-Matrikelnummer: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____ Datum: _____

Berufliche Fachrichtung: _____

An den Leiter des Praktikantenamtes
des Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL)
Leonardo Campus 7
48149 Münster

Antrag auf Anerkennung /Anrechnung beruflicher Praxis auf das Modul Betriebliche Praxisstudien

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stelle ich den Antrag auf

- Anerkennung des **Praxissemesters aus einem abgeschlossenen einschlägigen Fachhochschulstudium** (Diplom- oder Bachelorzeugnis, Bescheinigung zum Praxissemester und Bericht zum Praxissemester sind beigefügt)
- Anerkennung des **Praxissemesters aus einem abgeschlossenen verwandten Fachhochschulstudium** (Diplom- oder Bachelorzeugnis, Bescheinigung zum Praxissemester und Bericht zum Praxissemester sind beigefügt)
- Anrechnung **der beruflichen Praxis nach Abschluss eines einschlägigen Hochschulstudiums** auf das Modul Betriebliche Praxisstudien (Hochschulzeugnis und Nachweise über Dauer und Inhalt der beruflichen Praxis sind beigefügt)

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift des Antragstellers

Name: _____ FH-Matrikelnummer: _____

Berufliche Fachrichtung: _____

Anerkennung des Praxissemesters

Hiermit erkennen wir
das Praxissemester

- aus einem abgeschlossenen *einschlägigen* Fachhochschulstudium an.
 aus einem abgeschlossenen *verwandten* Fachhochschulstudium an.

Das Diplom- bzw. Bachelorzeugnis, die Bescheinigung und der Bericht zum Praxissemester lagen vor.

Damit muss das Modul Betriebliche Praxisstudien nicht mehr studiert werden.

Münster, _____

Prof. Dr. Harth, Leiter des Praktikantenamtes

Anrechnung beruflicher Praxis auf das Modul Betriebliche Praxisstudien

Hiermit rechnen wir

- Ihre beruflichen Praxis nach Abschluss eines *einschlägigen* Hochschulstudiums auf das Modul Betriebliche Praxisstudien an.

Das Hochschulabschlusszeugnis und Nachweis(e) über die Dauer und den Inhalt der beruflichen Praxis haben vorgelegen.

Münster, _____

Prof. Dr. Harth, Leiter des Praktikantenamtes